

Wedekind, Frank: Unterm Apfelbaum (1891)

1 Lieschen kletterte flink hinauf
2 Bis in die höchsten Äste,
3 Fing in der Schürze die Äpfel auf
4 Ihrer Mutter zum Feste.

5 Ich lag unten, verliebt und faul,
6 Auf dem Rücken im Grase;
7 Mancher Apfel fiel mir ins Maul,
8 Mancher mir auf die Nase.

9 Jetzt stand Lieschen auf starkem Ast,
10 Schelmisch sah sie hernieder;
11 Ihres Leibes liebliche Last
12 Wiegte sich hin und wieder.

13 Innig umschlungen hielten sich
14 Splitternackt ihre Füße,
15 Taten sich auf und befühlten sich –
16 Winkten mir tausend Grüße.

17 Durch das Rökkchen sandte der Tag
18 Seine goldenen Strahlen,
19 Was darunter geborgen lag,
20 Farbenprächtigt zu malen.

21 Schimmernd rings um die weiße Haut
22 Wob sich die gedämpfte Helle;
23 Welcher Meister hat je gebaut
24 Prächtiger eine Kapelle.

25 Kindlich faltet ich da die Händ',
26 Forderte heiß und brünstig:
27 Was kein irdischer Name nennt,

- 28 Werde dem Sünder günstig.
- 29 Sieh, und am nämlichen Abend schon,
30 Tief in die Kissen gebettet,
31 Wurden der kindlichen Bitte zum Lohn
32 Leib und Seele gerettet.

(Textopus: Unterm Apfelbaum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42180>)